

Zu Generation III des Stammbaums D i e t e r i c h s.J o h a n n e s B i s s e n d o r f f .

Ueber den Verlauf der Reformatiionskrise in Hildesheim berichtet Joachim Barward Leuenstein in seiner "Diplomatische Historie des Bisstums Hildesheim" (Hildesheim 1740) eingehend und urkundlänndesig. Der Höhepunkt jener Krise war die Verurteilung Bissendorffs, des Sohnlageraters von Herrmann Bichholtz (vor 1608) (studierte 1633 in Marburg S. 158a) zur Enthauptung.

In Teil II Seite 168 § 5 schreibt Leuenstein :

Aus bisher beygebrachtē liesse sich der Lebens-Lauff des treuen Zeugens der evangelischen Wahrheit, Johannes Bissendorff also kürzlich abfassen: Johannes Bissendorff, geboren zu Papeberg war geringen Herkommens, besungete aber bey anwachsenden Jahren gross Belieben zum studieren, sonderlich zur Historie und Poesie und excellierte sonderlich in den sogenannten Mittelhardischen Versen. Auf Academiē erwählte er die studia Theologia und hörte fleissig Theologicam, Dogmaticam und Polemicam, insonderheit contra Pontificios. Nachdem er die Academie verlassen und sich geraume Zeit im Predigen exerciret, wurde er in Stiff Hildesheim zu Göttingen, in Amteruthe, ohnweid Sarsted, zum Prediger beruffen. Hier verfertigte er einige Bücher gegen die Jesuiten, und zwar mit freyer Feder, wurde aber dieserwege im. 1627 zum Steurwald gefänglich eingezogen, und da ihn die Jesuiten zu keinem öffentlichen Widerruf persuadiren konten, im Jahr 1629 den 26. Martii vor dem Amtshause Steurwald mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht. Seine Schriften, die zu gleicher Zeit durch des carnificis Hand verbrannt worden, sind, soviel davon bekannt ist, diese :

1. Kodi Gordii Resolutio, das ist von Beruff, Ordination und Einweihung der Evangelischen Prediger, wider das nichtige Geschwätze der sehn Argumente Martini Smiglocii; Jesuiten zu Ingolsted. Gedruockt im Jahre 1624 in Octavo.